

der damaligen biographischen Literatur und läßt die Spannung des so abwechslungsreichen Lebens weitgehend vermissen. Dennoch ist dem Autor und dem Herausgeber für die Veröffentlichung des Buches zu danken, da Margil einen Ehrenplatz neben den großen Franziskanermissionaren Gante, Motolinía, Sahaún, San Felipe de Jesús und Serra verdient und ohne seinen vorbildlichen Eifer und die kluge Förderung der damals entstehenden franziskanischen Missionskollegien das Wiederaufleben der erschlafften zentralamerikanischen Missionstätigkeit kaum möglich gewesen wäre.

München

Karl Müller SVD

WIKING, PHILIPPA UND BIRGER: *Mitten in Afrika*. Aus dem Schwedischen von Catharina Andresen. Verlagshandlung der Anstalt Bethel/Bethel bei Bielefeld 1960. 208 S. und 8 Bildseiten, DM 9.80.

Das schlichte Buch der beiden schwedischen lutheranischen Missionare in Hayaland (Nordwest-Tanganyika) bietet in seinem ersten Teil eine Darstellung des Missionslandes, seiner Menschen und ihrer Gebräuche, gesehen auf dem Hintergrund der Probleme Ostafrikas (Rassengegensätze, Nationalismus, soziale Fragen). Der zweite Teil des Buches vermittelt einen interessanten Einblick in das Leben der lutheranischen Missionskirche von Hayaland, in ihre Entwicklung, ihre Struktur, ihre Sorgen. Besonders eindrucksvoll wird die Mitarbeit der einheimischen Pastöre und Missionshelfer geschildert, aber auch deren unvollständige Ausbildung beklagt. Ehrlich geben die Verfasser zu, daß die junge Kirche durch Lauheit und heidnische Praktiken schweren Schaden erleidet, doch führt eine Erweckungsbewegung zu neuem, intensivem Gemeindeleben. Die Tätigkeit der katholischen Mission findet freundliche Würdigung, obwohl peinliche Gegensätze nicht verschwiegen werden.

Münster/Westf.

P. Kurt Piskaty SVD

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BIEDER, WERNER: *Die Apostelgeschichte in der Historie*. Ein Beitrag zur Auslegungsgeschichte des Missionsbuches der Kirche. (Theologische Studien. Herausgegeben von Karl Barth und Max Geiger. Heft 61.) EVZ-Verlag/Zürich 1960. 63 S., sfr. 5,80.

„Die vorliegende Arbeit bildet die nachträglich erweiterte Einführung in eine vierstündige Vorlesung, die ich im Wintersemester 1959/60 an der theologischen Fakultät in Zürich gehalten habe“ (Vorwort). Damit ist das Büchlein vom Autor selbst charakterisiert. Auf knappen 53 Seiten läßt der Vf. die Auslegungsgeschichte der Apg. in 7 Abschnitten Revue passieren.

Der 1. Abschnitt (S. 4—8) führt uns vom ältesten Kommentarfragment Ephraem des Syrers über die Kommentarbruchstücke Didymus' des Blinden zu den 55 Actahomilien Chrysostomus'. In Alexandrien befassen sich im 5. Jhdt. der Patriarch Cyrill und der Presbyter Ammonius kommentarmäßig mit der Apg. Die 2336 Apg. Hexameter des mailändischen Rechtsanwaltes Arator existieren noch im 16. Jhdt. in den Händen der Gläubigen. In Cassiodor's *Complexiones Actuum Apostolorum* liegt uns eine Zusammenstellung des Inhaltes der Apg. in 72 Teilen vor (cfr.

Lc 10, 1). Der unter dem Namen des Oecumenius (um 600) laufende Apg.-Kommentar erlangt im Mittelalter große Bedeutung.

Unter den mittelalterlichen Kommentatoren (S. 9/10) der Apg. erwähnt Vf. Beda Venerabilis, den nestorianischen Bischof Ischo'dád von Merw, den bulgarischen Erzbischof Theophylakt und den syrischen Monophysiten Dionysius bar Salibi aus dem 12. Jhdt.

Aus der Reformationszeit (S. 11—17) scheinen Namen auf wie: Justinus Jonas, Heinrich Bullinger, Calvin, Erasmus Sacer, Joachim Camerarius, Rudolf Gualther, Benedikt Arias Montanus, Benedikt Aretius, Joh. Lorinus und Caspar Sanchez.

Für das 17. Jhdt. (S. 18—23) findet Vf. erwähnenswert: Thomas Gattacker, Joh. Quistorp, Aloysius Novarinus, Georg Calixt, Joh. Lightfoot, Joh. Ludwig Wolzogen, Johann Crellius, Philipp von Limborch, Caspar Streso, Joannes Pricaeus und Joh. von Sylveira.

Im 18. Jhdt. (S. 24—26) erscheinen die ersten historisch-kritischen Apg. Kommentare. Vf. charakterisiert kurz die Tendenzkritiker J. D. Michaelis, J. C. R. Eckermann, H. K. A. Hänlein, E. Th. Mayerhoff, K. August Credner und Joh. Leonhard Hug.

Das 19. Jhdt. (S. 27—37) wird neben K. Schrader von Ferd. Chr. Baur bestimmt. Neben seinem Schüler Albert Schweigler und dem Schwiegersohn Baur's, Ed. Zeller, charakterisiert Vf. kurz die Gegner Baur's, die ihn meistens angreifen, aber nicht überwinden. So z. B. Aug. Neander, Matth. Schneckenburger, Gotthold Viktor Lechler, Albrecht Ritschl und Bruno Bauer.

Es folgt eine knappe Zeichnung von G. Steck, Ernest Renan und Franz Overbeck. Die Quellenkritiker des 19. Jhdts. müssen sich den z. T. berechtigten Vorwurf der Subjektivität in der Quellenfindung gefallen lassen. Weder B. Weiß noch M. Sorof noch P. Feine noch F. Spitta noch Joh. Jüngst noch Adolf Harnack haben ein von allen anerkanntes Resultat gezeitigt. Mit Joh. Weiß wird die erste Reihe der historisch-kritischen Theologen des 19. Jhdts. zum Abschluß gebracht.

Die letzten 20 Seiten (S. 38—57) befassen sich mit den Apg.-Auslegern des 20. Jhdts. Folgende 19 Autoren werden hier dem Leser kritisch vorgestellt: Eduard Nordens, Th. Zahn, Loisy, Martin Dibelius, MacNeile, F. J. Foakes Jackson — Kirsopp Lake, H. W. Beyers, W. Lüthi, Friedrich Zündel, O. Bauernfeind, Joach. Jeremias, Herald Sahlin, W. L. Knox, Etienne Trocmé, Gregory Dix, Rob. Morgenthaler, Ph. Vielhauer, H. Conzelmann und E. Haenchen.

Mit einer Stellungnahme zu Haenchen leitet Vf. zu den theologischen Aufgaben über, die „gerade von der Apg. aus in Zukunft an die Hand zu nehmen sind“ (S. 55). Damit beschließt der Vf. seine Einführung. Wer sich neben dieser Übersichtsorientierung eingehender über den gegenwärtigen Stand der Acta-Forschung interessiert, findet Anregung in Erich Gräßer's reichhaltigem Aufsatz: „Die Apostelgeschichte in der Forschung der Gegenwart“; in: Theologische Rundschau Neue Folge 26 (1960) 93—167.

St. Augustin

Joh. Riedl SVD

BOUSSET, WILHELM: *Die Himmelsreise der Seele*. Neudruck in der Reihe „Libelli“, Bd. LXXI. Wissenschaftliche Buchgesellschaft/Darmstadt 1960, 83 S., hblb. DM 6,50.

Das hier in der Reihe „Libelli“ von der wissenschaftlichen Buchgesellschaft (Darmstadt) herausgegebene Bändchen stellt eine beachtliche Studie dar, welche der Vf. zuerst 1901 im „Archiv für Religionswissenschaft“ veröffentlicht hat.